

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Frauengesundheit und -rechte

In Togo haben wir in den Jahren 2003-2008 Bau und Ausstattung von drei **Jugendgesundheits- und Bildungszentren** in ländlichen Regionen finanziert. Diese Zentren enthalten auch Jugendbibliotheken mit viel Schulbüchern.

Außerdem haben wir jeweils für drei bis vier Jahre die **laufenden Kosten** der Einrichtungen getragen und **Ausbildungen** von Schüler/innen, Lehrern und nebenberuflichen Dorfgesundheitsinformant/innen für die **Aufklärung** finanziert.

Letztere informieren in 40 Dörfern auch über die **Vermeid- und Behandelbarkeit von Malaria, Kinderlähmung, Tuberkulose** und Durchfallerkrankungen und verkaufen dort - ebenso wie die Zentren - Kondome. Die Informant/innen haben zur Anerkennung dieser ehrenamtlichen Aktivitäten Kleinkredite für die Verbesserung ihrer Einkommen in Landwirtschaft, Handwerk und Handel erhalten.

Zwei der Zentren werden nun vom staatlichen Gesundheitswesen getragen, die **Dienste des erst 2008 fertig gestellten Zentrums** aber weiterhin von „Lebenschancen“. Auch haben wir 2010 erneut **Ausbildungen** von 50 Schüler/innen für die Aufklärung und von 20 Lehrern für Sexualkunde-Unterricht finanziert. Dies ist immer wieder notwendig, weil die jüngeren Lehrer nach zwei Jahren versetzt werden und die ausgebildeten Schüler/innen die Schule nach ein bis zwei Jahren verlassen. Der **Einsatz von Schüler/innen** ist insofern wichtig, als es hier starke Schambarrieren zwischen den Generationen und keine Aufklärung durch die Eltern gibt.

Die Projekte sind **sehr erfolgreich**: Es werden immer weniger Schülerinnen im Alter von 14-16 Jahren schwanger und immer weniger 15-19-jährige sind mit dem HI-Virus infiziert. Zuletzt waren es nur noch 1 % derjenigen, die sich testen ließen, was für Togo ein hervorragendes Ergebnis ist. Alle Aktivitäten sollen **2011 auf weitere Dörfer ausgedehnt** werden.



Zwei Gesundheitsinformanten (rechts) vor ihrer Zuhörerschaft bei einem Vortrag über die Vermeidung von Frühschwangerschaften und HIV/Aids

Projektperspektiven

Zu allen Projekten mit Baumaßnahmen hat „Lebenschancen“ **Zuschüsse der deutschen Entwicklungshilfe** erhalten. In allen Projektländern werden **weitere derartige Projekte gewünscht**.

In Kenia: Aufklärung, Empfängnisverhütung und Frauengesundheit

Hier haben wir 2010 erstmals entsprechende Maßnahmen gefördert, und zwar in Slums der Hauptstadt Nairobi sowie in einer ländlichen Region nördlich von Mombasa. Insgesamt wurden **45 Aufklärungsveranstaltungen** durchgeführt. Anschließend wurden jeweils kostenlose HIV-Tests und Schwangerenuntersuchungen angeboten, die von mehr als 10.000 Menschen genutzt wurden. Die Aktivitäten sind Teil eines größeren Projekts mit einem großen Beitrag der EU.

In Burkina Faso: Für die Unterlassung der Mädchenbeschneidung

In früheren Jahren wurden hier die meisten Mädchen dieser **grausamen Prozedur** mit ihren oft gravierenden Folgen wie Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, sehr schweren Geburten und manchmal auch Tod infolge von Infektionen unterzogen.

Seit 1996 ist der Eingriff in Burkina Faso **gesetzlich verboten**. Aber er wird - insbesondere in ländlichen Gegenden - noch häufig durchgeführt mit der Begründung, dass die Tradition dies verlange.

Zur **Abschaffung** muss in allen Dörfern entsprechend informiert und bestmöglich darüber gewacht werden, dass es keine heimlichen Beschneidungen gibt. Entsprechende Maßnahmen haben wir 2010 in fünf Dörfern abgeschlossen und in acht weiteren begonnen, die ersteren mit Unterstützung des Deutschen Frauenrings.

2011 soll auch die **Familienplanung und Jugendaufklärung** einbezogen werden.



Frauen und Männer bei einer Informationsveranstaltung zur Unterlassung der Mädchenbeschneidung

Fotos: SILD, Togo und AFD, Burkina Faso

In Nepal: Förderung von Familienplanung, Frauengesundheit und -rechten sowie Bildung und Einkommen für Frauen

Auch im Jahr 2010 waren eine Gynäkologin, eine Krankenschwester, ein Gesundheitspädagoge und eine Koordinatorin in der „**Frauengesundheitsstation**“ tätig, die wir 2000/01 in einem Dorf im Katmandutal gebaut haben. Die Dienste umfassen auch Beratungen zur Familienplanung und die Abgabe von Verhütungsmitteln.

Außerdem wurden in dem 2009 durch Aufstokung gebauten **Frauenbildungszentrum** sowie in gemieteten Räumen oder im Freien der umliegenden Dörfer 20 Vorträge oder Kurse zu verschiedenen Themen zur Verbesserung der Situation der Frauen gehalten.

Ein Schwerpunkt lag im **Gesundheitsbereich** mit Kursen z.B. zur gesunden Ernährung, häuslichen Krankenpflege, Vermeidbarkeit ansteckender Krankheiten, über Risikoschwangerschaften und Möglichkeiten der Familienplanung.

Ein zweiter Schwerpunkt lag bei Kursen für **Einkommensmöglichkeiten** der meist analphabetischen Frauen. Dazu wurden - in Absprache mit interessierten Frauengruppen - Kurse für die Herstellung von Kleingebäck und getrockneten Früchten sowie zum Erlernen von Nähen und Stricken geboten. 2011 sind auch Kurse für biologischen Landbau vorgesehen.

Viel Zuspruch hat ein Informationstag über die **Rechte der Kinder** bekommen, während einer über **Frauenrechte** nur wenig besucht wurde. Bei letzteren handelt es sich immer noch um ein Tabuthema, und man muss über jede Frau froh sein, die kommen darf.



Eine Frauengruppe zeigt der Betreuerin des Projekts die Vorbereitung der Früchte für die Trocknung

Fotos: Dr. Ilse-Dore Schütt und NRO „Micaela Bastidas“

In Peru: Vermeidung von Frühschwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

Das Projekt mit entsprechenden **Aufklärungsmaßnahmen**, das wir 2009 in einigen Andendörfern begonnen hatten, sowie die Konzipierung und Ausstrahlung von 12 **Rundfunksendungen** zu den Themen wurde im Frühjahr 2010 beendet. Hier wurden sowohl Jugendliche als auch Frauen und Männer entsprechend informiert. Außerdem wurden Lehrer sowie Vertreter/innen von Eltern- und Frauengruppen zur Weitergabe dieses Wissens in Schulen und den jeweiligen Gruppen ausgebildet. Einige davon stehen auch als Ansprechpartner/innen für Betroffene zur Verfügung.

Seit Herbst 2010 werden **die gleichen Maßnahmen** in einem Armenviertel der Großstadt Trujillo im Norden von Peru durchgeführt und dabei die gleichen Rundfunksendungen in der Stadt und ihrem Umfeld ausgestrahlt. Besonderes Element ist dabei eine Schulung von ehrenamtlichen Basis-Gesundheitshelferinnen für die Aufklärung und Beratung zur Empfängnisverhütung.



Aus der Schulung von ehrenamtlichen Beraterinnen

Dank an unsere Spender/innen

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ) herzlich für die Ermöglichung der Projekte, ebenso unseren Mitgliedern und sonstigen Helferinnen für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte - weiterhin - mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir möglichst bald mehr davon finanzieren können - für bessere Lebenschancen von Jugendlichen und Frauen sowie zur Minderung des Bevölkerungswachstums und der Mütter- und Kindersterblichkeit.

Lebenschancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie zumindest einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto: 22 77 2, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 720 501 01**

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internet: www.lebenschancen-international.de